

Predigtserie «Wirkstoff Glaube»

Datum: 07.07.2024

Thema: Noah, Bootsbauer der Endzeit

Text: Hebräer 11,7

Predigt: Godi Sagmeister

Chrischona Marthalen
mitenand, fürenand, Chile für alli si



Predigtgedanke

Bei Noah hatte der Glaube bewirkt, dass er der erste Bootsbauer und Gerichtsprophet der Geschichte wurde. Beides tat er aus Ehrfurcht vor Gott. Aus Ehrfurcht baute er die Arche. Denn er hatte geglaubt, dass Gott die Welt richten und sein Urteil vollstrecken wird. Dazu hat er der Welt das Urteil gesprochen, weil er selbst ehrfürchtig gelebt hatte. Darum heisst es von Noah wie von Henoah, dass er mit Gott gewandelt war (1.Mose 6,9). Das hat er in einer Zeit getan, in der die Bosheit der Menschen immer grösser wurde und die Tage der Menschheit gezählt waren. Das macht seine Geschichte so aktuell für unsere Zeit. Denn in einer solchen Zeit leben auch wir. Auch in unserer Zeit nimmt die Gewalt auf allen Ebenen zu. Die Ehrfurcht vor Gott nimmt immer mehr ab. Berichte von Umweltkatastrophen und Zerstörung sind allgegenwärtig. Christen werden zunehmend an den Rand gedrängt oder andernorts verfolgt. Die Mehrheit lebt vor sich her und interessiert sich nicht für Gottes Gericht. Genau wie es Jesus in Matthäus 24,3-39 vorhergesagt hat.

An dieser Stelle redet Jesus von dem Tag, an dem er wiederkommen wird. Er spricht davon, dass man nicht genau sagen kann, wann dieser Tag sein wird, dass es aber Hinweise darauf gibt. Viele dieser Hinweise kann man heute beobachten. Darum gibt es Anzeichen, dass wir, wie Noah, in der Endzeit leben. In dieser Endzeit wurde Noah zum ersten Bootsbauer. Denn Gott gab ihm den Auftrag, ein Rettungsboot zu bauen. Diesen Auftrag haben auch wir von Jesus erhalten (Matthäus 28,19). Jesus hat uns zwar nicht den Auftrag gegeben, ein Rettungsboot zu bauen. Aber er hat uns gesagt, dass wir die Menschen darauf hinzuweisen sollen, dass sie Rettung brauchen und Jesus der einzige Retter ist (Apostelgeschichte 4,12). Für diesen Auftrag können wir etwas von Noah lernen.

Das Erste, das wir lernen können, ist: Noah war nicht der perfekte Bootsbauer. Denn er hatte auch Fehler und Schattenseiten. Diese wurden sichtbar, als er vom ersten Bootsbauer zum ersten Weinbauern wurde. In dieser Zeit hatte er zu tief ins Glas geschaut und in der Folge Unglück über seine Familie gebracht (1.Mose 9,20-29). Das zeigt, dass Noah alles andere als perfekt war. Darum hat ihn Gott auch nicht erwählt, weil er ein so guter Mensch war. Er hat ihn auch nicht ausgesucht, weil er ein brillanter Zimmermann war oder Erfahrung im Schiffsbau hatte. Gott hatte Noah aus Gnade erwählt (1.Mose 6,8). Aus diesem Grund hat er sich alle Menschen erwählt, mit denen er Heilsgeschichte geschrieben hat und sie alle hatten Fehler: Abraham war ein Lügner (1.Mose 12,11ff), Moses war ein Mörder (2.Mose 2,14), Joseph war ein verwöhnter Fratz (1.Mose 37,3ff), David war ein Ehebrecher (2.Samuel 11,4), Petrus war ein Choleriker und Paulus hatte die Gemeinde verfolgt (Galater 1,13).

Gott scheint eine Vorliebe für unvollkommene Bootsbauer mit zweifelhaftem Charakter zu haben und diese Vorliebe hat er bis heute nicht verloren. Darum müssen wir nicht denken, dass wir noch warten müssen, bis wir geistlich genug, oder moralisch unbefleckt sind, damit uns Gott für seinen Rettungsplan gebrauchen kann. Gott kann auch Menschen mit Fehlern und Schwächen gebrauchen, wenn sie bereit sind, sich gebrauchen zu lassen, so wie Noah damals. Das können wir vom ersten Bootsbauer Noah lernen.

Das Zweite, was wir von Noah lernen können, ist: Noah dachte vom Ende her (Hebräer 11b). Er baute die Arche, weil er Gott glaubte und das Ende vor Augen hatte, das Gott ihm offenbart hatte. Wie das Ende sein wird, hat Jesus auch uns offenbart. Am Ende wird er wiederkommen, sein Reich aufrichten und als Sieger auf dem Thron die Welt richten (2.Korinther 5,10). Davon zu reden, scheint in unserer Gesellschaft tabu zu sein. Niemand will etwas von Gericht wissen und die breite Masse verhält sich so, wie wenn es nie ein Gericht geben würde. Genau, wie es Jesus in Matthäus 24,38 vorausgesagt hat. In den letzten Tagen von damals und heute ignorieren die Menschen das Gericht. Aber Noah hatte es vor Augen. Darum hat er die Arche gebaut. Er hat es getan als Bootsbauer, der das Ende vor Augen hatte. Das führt zum Dritten, was wir von Noah lernen können.

Der Gehorsam Gott gegenüber war Noah wichtiger als er sich selbst. Nachdem Gott ihm offenbart hatte, was geschehen wird und ihm den Auftrag gegeben hatte, die Arche zu bauen, heisst es in 1.Mose 6,22: «Und Noah tat alles, was ihm Gott gebot». Das sind sehr wenig Worte für eine grosse Geschichte. In einem kurzen Satz wird ein gewaltiger Gehorsamsschritt beschrieben. Noah baute die Arche genau nach Gottes Anweisungen, obwohl dabei eher etwas wie ein Schuhkarton entstand, anstatt ein Boot. Aber so entstand durch seinen Gehorsam trotzdem so etwas wie ein Rettungsboot. Solchen Gehorsam braucht es auch, damit Gott uns gebrauchen kann, um Menschen Rettung zu bringen. Manchmal müssen wir gehorsam sein und ungewohnte Formen ausprobieren, um Menschen mit der Botschaft von Jesus zu erreichen. An anderer Stelle müssen wir uns führen lassen, wie wir Menschen erreichen können und der Heilige Geist muss uns zeigen, wen wir ansprechen sollen. Wie bei Noah nutzt Gott unseren Gehorsam, um seinen Rettungsplan für Menschen umzusetzen.

Der Gehorsam von Noah zeigte sich aber nicht nur darin, wie er die Arche gebaut hatte, sondern auch darin, dass er damit nicht aufgehört hatte. Er baute an der Arche, obwohl weit und breit kein Regen in Sicht war. Er baute weiter, obwohl die Menschen damals ihn mit Sicherheit auslachten, verspotteten und für verrückt erklärten. Denn wer baut ein Boot, wo es kein Wasser gibt? Noah, der Gott gehorsam sein wollte! Und er baute nicht nur an dem Boot, als es weit und breit kein Wasser gab. Er ging sogar in das Boot, als noch keine Regenwolke am Himmel stand und kein Tropfen Regen gefallen war. Er sass in dem dunklen Kasten, der ein Boot sein sollte, und es regnete weitere sieben Tage nicht. So sass Noah mit der Arche auf dem Trockenen und machte sich zum Gespött der Leute. Aber er blieb Gott gehorsam. Genau mit diesem Gehorsam ist er uns ein Vorbild im Glauben. Es gibt Zeiten, in denen müssen wir gehorsam an unserer Arche bauen. Es gibt Situationen, in denen sind wir Bootsbauer in der Wüste und niemand glaubt, dass das Wasser des Gerichts jemals kommen wird. Es gibt Momente, in denen müssen wir Zeugen sein von Gottes Gerechtigkeit, auch wenn es niemanden interessiert, keiner auf uns hören will, die andern über uns lachen und uns für verrückt erklären, weil wir an Himmel und Ewige Verlorenheit glauben. Es gibt Zeiten, in denen müssen wir gehorsam am Auftrag Gottes festhalten, von Rettung und Heil zu erzählen. Die Endzeit gehört zu diesen Zeiten. Gerade in der Endzeit müssen die Menschen hören, dass es Rettung und Hoffnung gibt. Wir können ihnen diese Botschaft bringen. Noah konnte das nicht. Er konnte mit seinem Glauben nur das Gericht verkünden. Wir können mit unserem Glauben unseren Mitmenschen Gottes Rettung und Heil verkünden. Denn nach der Sintflut, als Gottes Antwort auf die Sündenflut, ist die Gnadenzeit angebrochen. Nach der Sintflut hat Gott versprochen, nie mehr die ganze Menschheit wegen ihrer Bosheit zu vernichten (1.Mose 8,20-22). Mit diesem Versprechen hat Gottes Gnadenzeit begonnen. Diese Gnadenzeit gilt bis ganz am Ende. Denn auch in der Endzeit ist noch Gnadenzeit. Gnadenzeit, in der sich Menschen entscheiden können, sich von Jesus retten zu lassen.

Anregungen für die Kleingruppe und das persönliche Studium

- Was beeindruckt dich an der Geschichte und am Glauben von Noah?
- Wo siehst du Parallelen zwischen der Zeit von Noah und der Zeit, in der wir leben?
- Gibt es für dich Anzeichen, dass wir in der Endzeit leben? Lies dazu Matthäus 24.
- Was löst der Gedanke in dir aus, dass wir in der Endzeit leben könnten?
- Löst der Gedanke an die Endzeit den Wunsch in dir aus ein Bootsbauer zu werden?
- Warum denkst du, hat Gott Noah erwählt, um seine Arche zu bauen? Hätte er sich für einen Neustart nicht auch eine andere Familie aussuchen können?
- Was zeichnete Noah für dich als Bootsbauer aus? Warum hättest du ihn mit dem Bau der Arche beauftragt?
- Welche Männer des Glaubens kommen dir in den Sinn, die Gott trotz ihrer Fehler und Schwächen erwählt hatte?
- Kommst du dir manchmal zu unwürdig vor, dass dich Gott gebrauchen könnte? Was tust du in diesen Situationen?
- Wie real lebst du mit der Wiederkunft von Jesus?
- Sprichst du mit deinem Umfeld über Gericht und Verlorenheit? Interessierst du dich selbst dafür?
- Glaubst du an Himmel und Hölle und wie kann man darüber mit Menschen reden, die Jesus noch nicht kennen?
- Worin erkennst du überall den Gehorsam von Noah?
- Wo könnte Gott deinen Gehorsam brauchen, damit Menschen gerettet werden können?
- Gibt es Situationen, in denen du dir wie Noah als verrückter Bootsbauer vorkommst?
- Was bedeutet es für dich, dass wir in der Gnadenzeit leben?
- Was ist Gnade für dich?
- Wann oder womit endet Gnade?
- Was löst es in dir aus, wenn du einen Regenbogen siehst?